



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 138.

Welzheim, Donnerstag den 7. September 1893.

27. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Welzheim.

Öeffentliche Ladung.

Der am 11. September 1862 zu Nischtruth G.B. Welzheim geborene, zuletzt in Waldhausen wohnhaft gewesene Bauer **Johann Georg Rugler** wird beschuldigt, im Jahre 1892 als Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Z. 3 des St.G.Bs.

Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hiersebst auf

Dienstag den 7. November 1893
vormittags 10 Uhr

zur Hauptverhandlung vor das K. Schöffengericht Welzheim geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 5. September 1893.

Schaidle,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für den Monat
September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Expedition & Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

+ **Welzheim**, 4. Septbr. Laut heute mitgetheilten Erlasses der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen konnte dem Gesuche des Gemeinderats und des Gewerbevereins Welzheim, betreffend Anhalten des Schnellzugs 202 auf der Station Fornsbach — nicht entsprechen werden, dagegen wird der Güterzug mit Personenbeförderung Nr. 676 im Winterfahrplan so zeitig in Fornsbach abfahren, daß hiedurch ein Anschluß an den Schnellzug 202 in Murrhardt hergestellt ist, woselbst alsdann ein Zuschlagsbillet zu lösen ist und Umsteigen in den Schnellzug stattzufinden hat. M.

— **Welzheim**, 6. Sept. Als seltenes Vorkommnis dürfte erwähnt sein, daß Deisenbauer Münz in Höldis Gänse hat, welche wieder frisch zu legen anfangen.

Winnenden, 1. Sept. Die „Paulinen-Pflege“ feierte gestern ihr 70. Jahresfest. Dasselbe war, dank des herrlichen Wetters, überaus zahlreich besucht von nah und fern. Die anregende und die Zuhörer sichtlich fesselnde

Festpredigt hielt Herr Stadtpfarrer Heim von Müdmühl, ein Enkel des edlen Begründers der Anstalt, des als Defan in Tuttingen verstorbenen früheren Stadtpfarrers Heim dahier. Auf diesen Redner folgte eine Kinderlehre, welche Herr Hauptlehrer Riethmüller mit den taubstummen Jünglingen über den Sturm auf dem Meere hielt. Dieselbe zeigte, daß diese älteste Klasse der Anstalt recht befriedigende Kenntnisse besitzt. Ein warmes Gebet des Herrn Stadtpfarrers Bolz von hier beschloß die Vormittagsfeier. Die Nachmittagsfeier eröffnete Herr Anstaltsinspektor Faulhaber mit Gebet und Verlesung des Jahresberichts. Nach demselben beherbergt die Anstalt zur Zeit 112 Jünglinge; besonders hervorzuheben ist, daß das „Asyl“ für ältere Taubstumme seit 10 Jahren seine Einwohnerzahl mehr als verdoppelt hat, es befinden sich gegenwärtig 28 Pfleglinge darin, darunter 4 taubstumme Lehrlinge und ein Kochlehrling. Das Rechnungsergebnis war durch die beiden Vermächtnisse Ihrer hochseligen Majestäten des Königs Karl und der Königin Olga mit 4000 und 2000 Mk. ein günstiges; doch dürfte der landwirtschaftliche Notstand auch für die Anstalt im laufenden Jahr gar leicht einen Rückgang in den Einnahmen an Liebesgaben zur Folge haben und es möge daher dieselbe den Freunden noch wärmstens empfohlen sein. — Nach dem Jahresbericht hielt Herr Pfarrer Burkhardt von Fellbach eine Kinderlehre mit den vollsinnigen Kindern, und die Schlussrede Herr Pfarrer Drehmais von Geradketten. Vormittags und nachmittags besuchten viele Festgäste die Anstaltsgewölbe und besichtigten die zweckmäßig eingerichteten Räumlichkeiten. Möge es der großen Anstalt vergönnt sein, noch lange zum Wohl der verwaisten armen Kinder ihr segensreiches Werk zu treiben.

Winnenden, 4. Septbr. Deonom J. Walker von Weiler z. St., welcher mit seiner Frau vorige Woche das Fest der goldenen Hochzeit feierte, sollte diesen Freudentag nicht lange überleben; ein Herzschlag setzte gestern dem Leben des noch sehr rüstigen Mannes ein rasches Ziel.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Sept. Landes-Obstausstellung. Der württembergische Obstbauverein wird in den Tagen des 26. September bis 1. Okt. einschl. in der städt. Reithalle zu Stuttgart Forststraße, eine württemb. Landes-Obstausstellung veranstalten. Aus dem Programm für dieselbe können wir heute folgendes mitteilen: Zur Beteiligung an derselben sind sämtliche landw. Bezirksvereine und Obstbauvereine des Landes eingeladen, aber auch Baumschulzüchter und größere Privatobstzüchter werden zugelassen. Die Ausstellung umfaßt Kern-, Steinobst und Trauben, und soweit es der Raum gestattet, auch Obstzeugnisse. Zur Erlangung eines möglichst richtigen Ueberblicks über die einträglichsten und empfehlenswertesten Obstsorten der einzelnen Bezirke, wurde bestimmt, von jedem Verein nicht mehr als 20 Apfel- und 16 Birnensorten, die sich für Wirtschaft- oder Tafelgebrauch eignen, zuzulassen, wodurch zugleich eine Beschränkung der reichen Sortenzahl angestrebt werden soll. Steinobst und Trauben können in beliebiger Anzahl ausgestellt werden. Die Anmeldungen sind bis spätestens den 15. September bei dem Ausschusse des württemb. Obstbauvereins zu machen; Formulare hierzu werden auf Verlangen abgegeben. Das auszustellende Obst zc. ist spätestens den 23. Septemb. frachtfrei einzuliefern, bei der Obstausstellungskommission, städtische Reithalle, Stuttgart.

Die genauen Bestimmungen über Verpackung u. s. w. enthält der Prospekt. Platzmiete wird nicht erhoben. Aus Fachmännern wird ein Preisgericht gebildet; die Preise bestehen in Diplomen 1., 2., 3. Klasse.

— (Laßt das Obst reif werden!) Fürs erste hat das allzürüh abgenommene Obst nur geringen Wert und fürs zweite werden die Obstbäume stark beschädigt. Im halbreifen Zustande geerntetes Obst wird nie guten Most geben und das erhaltene Getränk ist nicht haltbar. Aufbewahren und später auf dem Markt verkaufen läßt sich vorzeitig abgenommenes Obst ebenfalls nicht; es ist nicht haltbar, zu wenig süß, nicht schmackhaft. Schädlich wird das vorzeitige Abnehmen des Obstes aber für den Baum selbst. Welchem Obstbaumsfreunde möchte nicht das Herz bluten, wenn er sieht und gewahr werden muß, wie schon Anfang oder Mitte September die Obstbäume ihrer halbreifen Früchte beraubt und zum Dank für die Fruchtbarkeit ganz zusammengeschlagen werden! Da liegen kleine Nester, Zweige, Fruchtspitze, Fruchttruten, Fruchtaugen und die für die Ausbildung der nächstjährigen Laub- und Fruchtknospen so notwendigen Blätter haufenweise auf dem Boden herum. Darum: lieber erst ernten, wenn das Obst reif ist!

Heilbronn, 4. Septbr. Heute nacht fand zwischen hier und Bödingen auf dem Fußweg in der Nähe des Neckars eine Messerassafire statt, bei der die beiden, zwanzig- und achtzehnjährigen Söhne des Zimmermanns Kircher von hier durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Der ältere der beiden, Christian Kircher, der heuer hätte Soldat werden müssen, ist heute früh 4 Uhr im Krankenhaus gestorben, während man hofft, den jüngeren, namentlich am Hals schwer verletzten, am Leben zu erhalten. Das Gericht ist in voller Thätigkeit.

Magold, 31. Aug. Gestern wurden hier 6 Kapitalisten auf recht unangenehme Weise überrascht. Die Steuerwache erlaubte sich, bei ihnen einen Besuch zu machen, weil sie im Verdacht standen, nicht alle ihren Kapitalien versteuert zu haben. Wie der Sch. B. hört, soll die Durchsuchung von Erfolg gewesen sein und haben die Steuerbestrauten nun eine empfindliche Strafe zu gewärtigen.

Leonberg, 2. Sept. Gestern nachmittag 2 $\frac{1}{4}$ Uhr ist in Weilderstadt in einem auf der Stadtmauer stehenden alten Turm, dem sog. Rabenturm, der von einer Frau Bogt und ihren Kindern bewohnt war, Feuer ausgebrochen. Der Turm ist gänzlich ausgebrannt. Dabei sind vier Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren, von welchen zwei der Bewohnerin und zwei Nachbarsleuten gehörten, mitverbrannt, während die krank im Bett gelegene Frau sich retten konnte. Das Feuer ist zweifellos durch die Kinder verursacht worden. Der Schaden beträgt ca. 1000 M.

Neuenbürg, 3. Septbr. Der Brand in Salmbach hält die Gemüter immer noch in Aufregung, wozu die fortwährende Wanderung nach der Brandstätte natürlich auch beiträgt. Die durch den Ersten Staatsanwalt geführte Untersuchung förderte auch nicht mehr zu Tage, als bisher bekannt war. Warum die vier Mädchen nicht mehr ins Freie gekommen sind, diese Frage bleibt scheinbar ungelöst. Dagegen wird der Umstand sehr viel besprochen, daß die Industrieherrin, Frau Weiß, während eines der unten schlafenden Mädchen durch einen Goldarbeiter aus dem brennenden Zimmer geholt wurde, ihre Habseligkeiten bis auf das letzte Stück rettete. Rühmend wird das Verhalten des Lehrers Uhl anerkannt, der sich in aufopfernder Weise so lange an der Rettung der Mädchen beteiligte, bis seine eigene Wohnung plötzlich zu brennen anfang, worauf er nur zu

thun hatte, um Frau und Kinder in Sicherheit zu bringen.

Kirchberg a. J., 2. Sept. Vergangenen Montag kaufte Maurermeister U. aus dem Nachlaß der verstorbenen Kaufmannswitwe L. eine Ladeneinrichtung und fand darin versteckt 1200 Mark in älteren Wertpapieren, von welchen zwar die Coupons teilweise verfallen, die Papiere aber noch verkäuflich sind. Möge dem redlichen Finder von den lachenden Erben der Verstorbenen ein guter Finderlohn zu teil werden.

Wfaltrach, 2. Sept. Gestern wurde ein von hier gebürtiger 29 Jahre alter lediger Bauernsohn, der seinen Eltern schon viel Kummer und Sorge bereitete, wegen Bedrohung seiner Familienangehörigen und wegen der an einem Bruder mit einem Messer begangenen Thätlichkeit verhaftet und an das R. Amtsgericht Weinsberg eingeliefert. Die beigebrachte Stichwunde ist gefährlicher Art. Der leichtsinnige Kamerad, welcher schon voriges Spätjahr einen scharf geladenen Revolver auf seinen Vater abgefeuert hat, wird nun Gelegenheit bekommen, über sein Thun und Treiben etwas nachzudenken.

Willa Marienwahl, 2. September. Ihre Majestät die Königin ist heute vormittag mit Ihrer Durchlaucht Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe und Allerhöchstem Gesolge hierher zurückgekehrt.

Deutschland.

Metz, 4. Sept. Am Sonntag kurz vor 11 Uhr fand auf dem Exercierplatz ein Freigottesdienst statt, wobei etwa 8000 Mann feierlich in der Bierschänke aufgestellt waren. Inmitten des Bierrecks gegenüber dem Kaiserzelt war der Altar errichtet. Der Kaiser und die Fürstlichkeiten wohnten im Kaiserzelt stehend dem Gottesdienst bei. Die Fürstlichkeiten zogen alsdann nach der Stadt; der Kaiser setzte sich an die Spitze der Truppen und hielt bei herrlichem Wetter unter dem Geläute sämtlicher Glocken Einzug in die glänzend geschmückte Stadt. 7000 Schulkinder und 4000 Mitglieder von Vereinen bildeten Spalier, die dichtgedrängte Menschenmenge bereitete dem Kaiser allenthalben begeisterte Ovationen. Die städtischen Behörden nahmen auf dem Plage am Südbende der Pariserstraße Aufstellung, um dem Kaiser beim Einzuge namens der Stadt den Willkommensgruß zu bieten. Der Kaiser hielt eine Ansprache an die Vertreter der Stadt und legte persönlich dem Bürgermeister die neu verliehene kostbare Kette um. Darauf führte der Kaiser die Truppen bis zur Esplanade und nahm den Vorbeimarsch ab.

Beim Einzug des Kaisers hielt der Bürgermeister eine Begrüßungsansprache, worin er den Dank der Bevölkerung für des Kaisers Kommen und gleichzeitig die Hoffnung aussprach, daß der Kaiser bald wiederkehren möge, um der Kaiserin das Schloß Urville zu zeigen. Der Kaiser dankte für die Ansprache; Metz und sein Armeekorps sei ein Eckpfeiler in der militärischen Macht Deutschlands, dazu bestimmt, den Frieden Deutschlands, ja ganz Europas, dessen Erhaltung sein fester Wille sei, zu schützen. Der Kaiser überreichte dann zum Zeichen seiner Huld dem Bürgermeister von Metz die vorerwähnte goldene Amtskette.

Metz, 4. Sept. Der König von Sachsen traf, vom Kaiser begrüßt, hier ein, eine Stunde später Prinz Ludwig von Bayern. Der Kaiser fuhr in Begleitung des Statthalters nach Urville. Zehntausend Landleute aus Lothringen standen längs der Straße, die Landesauschusmitglieder, der Kreistag, alle Bürgermeister, die Geistlichkeit aller Konfessionen, die Schulen, Feuerwehren, Vereine, waren zugegen. An der Ehrenpforte vor dem Bahnhof hielt der Kaiser. Fabrikant Jaunez von Saargemünd, Präsident

des Bezirkstags von Lothringen, hielt die Willkommensprache. Der 85jährige Bürgermeister Dory aus Dgh rebete den Kaiser in französischer Sprache an und drückte die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit der lothringischen Bevölkerung aus. Der Kaiser dankte. Sodann erfolgte eine Ansprache des Bischofs Fleck. Bei der Weiterfahrt umgab den Kaiser lauter begeisterter Jubel.

Metz, 4. Sept. Der Kaiser verlieh dem Statthalter von Hohenlohe die Krone zum Großkreuz des roten Adlerordens.

Metz, 4. Sept. Der Bürgermeister giebt durch Mauerausschlag der Bevölkerung die Freude und den Dank des Kaisers für den so schönen und herzlichen Empfang kund.

Metz, 2. Sept. Die Stadt ist zum Empfang des Kaisers geschmückt. Der Fremdenzufluß ist bedeutend.

Metz, 5. Sept. Beim gestrigen Paradeessen ließ der Kaiser das 16. Armeekorps hoch leben und ernannte sich, um seine Zufriedenheit auszudrücken, zum Chef des Inf.-Regts. Nr. 145. General Graf Häfeler dankte im Namen des Korps.

— Die „Kreuzzeitung“ berichtet: Seitens der russischen Grenzwachkommandos ist neuerdings eine Verfügung erlassen worden, welche den an der Grenze wohnenden Besitzern und Arbeitern das Ueberschreiten der Grenze nach Preußen wesentlich erleichtert. Jeder Grenzbewohner, der einigermaßen bekannt ist, erhält von dem Grenzoftizier eine gelbe Marke, welche ihm gestattet, die Grenze zu überschreiten, und gleichzeitig als Ausweis den Grenzsoldaten gegenüber dient. Durch diese ungewöhnliche Maßnahme ist es den russischen Grenzbewohnern sehr leicht gemacht, ihre Produkte mit Umgehung des deutschen Zolles über die Grenze zu schaffen. Früher war außerdem der Grenzübergang von Rußland nach Deutschland russischerseits bei Sonnenuntergang geschlossen; jetzt ist dies nicht mehr der Fall.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Die gesamte Manöverflotte hat heute in der Frühe den Hafen verlassen und ist nach der Ostsee abgedampft.

Nordhausen, 4. Sept. Dem „Courier“ zufolge ist die Fürstin zu Stolberg-Stolberg heute früh 5 $\frac{1}{4}$ Uhr in Norderney gestorben.

Trier, 2. Septbr. Das Kaiserpaar traf heute vormittag 9 $\frac{1}{4}$ Uhr ein, begab sich sofort nach dem Paradeplatz. Die Abreise nach Metz erfolgte um 2 Uhr.

Ausland.

Budapest, 4. Sept. Die Drischast Barnos ist total niedergebrannt; 150 Wohnhäuser nebst Scheunen mit sämtlichen Vorräten sind vernichtet. Ebenso sind in der Ortshafn Bekas Magyar 130 Wohnhäuser eingäschert.

Paris, 4. Sept. Von den gestrigen Stichwahlen waren heute früh 2 Uhr 152 Resultate bekannt. Die Republikaner gewannen 132, die Konservativen 9, die Kallierten 11 Sitze. Drei Wahlkreise stehen noch aus. In Draguignan wurde Jourdan gegen Clemenceau gewählt; in Paris der Sozialist Faberot gegen Floquet. Clemenceau und Floquet werden also der nächsten Kammer nicht angehören.

Paris, 4. Septbr. Amtlicher Mitteilung zufolge wird ein russisches Geschwader unter dem Oberbefehl des Admirals Abelane am 13. September in Toulon eintreffen.

— Die russische Grenzwache, auf welche man bei ihrer 1889 erfolgten Umgestaltung so viele Hoffnungen für den Kriegsfall setzte, wird von einem ehemaligen Grenzwachoffizier, dem Obersten Schewitsch, in der „Petersb. Börsenztg.“ einer scharfen Beurteilung unterzogen. Der Oberst nennt die Grenzwache eine gänzlich veraltete und völlig untaugliche Ein-

hergestellte Mischung, die völlig frei ist von deutschem Gewächs, wenig Nikotin enthält und nur aus aus besseren ausländischen Tabaksorten besteht. 10 Pfund dieses Tabaks kosten in einem Beutel, franco, für Metz nur 10 M.

Wie schwer es seit Einführung des hohen Tabakzollens ist, einen reinen und unverfälschten Tabak zu bekommen, zeigt die folgende Tabelle:

Die Cholera. In das Krankenhaus in Meßbach wurden drei weitere choleraerkrankte Patienten aufgenommen. Gestern erkrankten zwei weitere Patienten.

Die Cholera. In das Krankenhaus in Meßbach wurden drei weitere choleraerkrankte Patienten aufgenommen. Gestern erkrankten zwei weitere Patienten.

Die Cholera. In das Krankenhaus in Meßbach wurden drei weitere choleraerkrankte Patienten aufgenommen. Gestern erkrankten zwei weitere Patienten.

Herr Becker hat seit über 12 Jahren und hat sich den Besitz zahlreicher lobender Anerkennungen aus den besten Gesellschaften notariell bescheinigen lassen.
Wir wollen heute denselben eine Duette nachweisen, wo sie zu billigem Preise einen vorzüglichen Tabak erhalten können. Herr B. Becker in Seesen, am Ort verfertigt nämlich eine von ihm selbst komponierte Raucher. Wir wollen heute denselben eine Duette nachweisen, wo sie zu billigem Preise einen vorzüglichen Tabak erhalten können. Herr B. Becker in Seesen, am Ort verfertigt nämlich eine von ihm selbst komponierte Raucher. Wir wollen heute denselben eine Duette nachweisen, wo sie zu billigem Preise einen vorzüglichen Tabak erhalten können. Herr B. Becker in Seesen, am Ort verfertigt nämlich eine von ihm selbst komponierte Raucher.

richtung. Selbst die Würde und die Anständigkeit der Offiziere stehen, wie er darthut, auf einer sehr niedrigen Stufe. Von 36 Kommandanten nebst ihren Gehilfen, den Abteilungskommandanten und Brigadeoffizieren, kenne fast keiner den Kavalleriedienst. Die Grenzpferde besäßen ganz unbrauchbare Pferde. Von 5767 Pferden, die 1890 verzeichnet wurden, waren 1001 untauglich; außerdem fehlten 450, obgleich 1889 ein Kredit zur Ergänzung eröffnet war und Fouragegelder alljährlich für den vollen Bestand gezahlt wurden. Ebenso würden die Pferde kläglich gefüttert. Die für Erneuerung der Grenzpferde ausgesetzten Summen werden anderweitig verwendet, so daß der Uebergang von Landstücken russischen Gebietes in die Hände des Nachbarn gar nicht selten sei. Dieses Urteil eines russischen Offiziers läßt recht tief blicken. Man nimmt übrigens an, daß dieser Angriff bezwecken soll, die Grenztruppe unter die unmittelbare Leitung des Kriegsministers hinüberzuleiten. Ob dieser die für die Grenztruppe bestimmten Rubel besser verwenden wird? Rubel, Rubel, du mußt wandern!

Ein massenhafter Brigantensang ist, wie man aus Italien schreibt, der sardinischen Gendarmerie gelungen. In Frinz wurden 22 Helfershelfer der Bande Sedda, sowie die Frau und die 3 Schwäger des berühmtesten Banditen festgenommen. In Torpe fand ein regelrechtes Gefecht statt zwischen den Carabiniere und 25 Banditen, von denen einige erschossen, andere verwundet wurden. Die übrigen Räuber entflohen. In Orgosolo wurde der Bandit Mulag überrascht, verwundet und gefangen genommen, während ein gleichfalls von der Carabiniere überraschter anderer gefährlicher Strauchritter, Garabala, entkam. Hoffentlich wird die Räuberseuche von Sardinien, wenn es so fortgeht, endlich einmal ausgerottet werden. . . für einige Zeit.

Verschiedenes.

Ein lieber Sohn. In Seeshaupt (Bayern) schlug dieser Tage der Zimmermann Math. Dapper seinen Vater mit dem Beil ins Gesicht, weil der Alte sich geweigert hatte, dem Jungen Geld zu geben. Der nette Sohn hatte 6 M. verkneipt und wollte noch mehr Geld haben. Der Vater ist schwer verletzt.

(Weiteres Mißverständnis.) Ein Bauer kommt in die Stadt, um sich eine neue Jagdkarte zu lösen, und nimmt bei dieser Gelegenheit seine Frau mit. Während er auf das Landratsamt geht, bleibt seine Frau im Gasthof zurück. Nachdem er seinen Wunsch dem betreffenden Beamten vorgetragen, sagt dieser: „Ihr wünscht also eine neue Jagdkarte? Habt Ihr Eure alte mitgebracht?“ Der Bauer macht ein verblüfftes Gesicht und antwortet dann: „Ja, aber . . .“ — „Also holt sie rasch,“ unterbricht ihn der Beamte, „sonst kann ich Euch keine Jagdkarte ausstellen.“ — Der Bauer entfernt sich. Nach einer Viertelstunde klopft es an die Thür des Kreissekretärs, und auf dessen „Herein!“ tritt der Landmann mit seiner Frau ein. — „Da hät' ich meine Alte, Herr Sekretär,“ sagte er zu dem Beamten, indem er auf seine Frau deutet, „dürft i nu um die neue Jagdkarte bitten?“

Ein furchtbares Unglück ereignete sich vor kurzem in Rovere bei Venedig. Der Pfarrer des Städtchens, ein schon bejahrter Mann, hat den Bürgermeister Ritter de Cecco, mit ihm den Glockenturm der Kirche zu besichtigen, um sich davon zu überzeugen, daß derselbe einer Reparatur dringend bedürftig sei. Um 3 Uhr nachmittags stiegen die beiden Herren in Begleitung des Küsters zum Glocken-

turme hinauf; nachdem sie alles eingehend geprüft hatten, stiegen sie um 4 Uhr wieder hinab, Voran ging der Pfarrer, ihm folgte der Bürgermeister und zuletzt kam der Küster; dieser that plötzlich einen Fehltritt und fiel auf den Bürgermeister der seinerseits auf den Pfarrer stürzte und ihn mit sich forttrieb. In einem Nu lagen alle 3 am Fuße der Treppe; Pfarrer und Bürgermeister, die das Genick gebrochen hatten, waren auf der Stelle tot, während der Küster noch mehrere Stunden am Leben blieb; bis er auch gegen Abend unter schrecklichen Schmerzen verschied. Die Aufregung die in dem Städtchen herrscht, läßt sich nicht beschreiben.

Die Politik als Geshörerin. Ein in Passy bei Paris ansässiger Rentner, ehemaliger Apotheker, hatte seine Tochter, die eine Mitgift von 150 000 Franks und noch mehr Hoffnungen besitzt, mit einem armen Edelmann verlobt. Die beiden Brautleute liebten sich sehr, allein der zukünftige Schwiegerpapa, ein alter 48er, konnte es nicht über sich bringen, einen monarchistischen Schwiegersohn zu haben. Als dieser jüngst für den monarchistischen Kandidaten Cassa stimmte, ging der Teufel los: Der Austritt zwischen den beiden eingeleiteten Gegnern in der Politik war ein so heftiger, daß das Brautpaar am Tage vor der Hochzeit durchbrannte und dem armen Ex-Apotheker die Galakutschen und das Hochzeitsmahl auf dem Halbe ließ. Das Pärchen verlebte die wilden Flitterwochen am Meere und wird erst im Herbst nach Paris zurückkehren, um bei dem Standesbeamten vorzusprechen.

Frau Fiske, eine Witwe, welche mit der Campania nach Boston gefahren ist, hat dem Standard zufolge nach ihrer Ankunft daselbst der Polizei mitgeteilt, daß am Tage vorher aus ihrer Kajüte eine Tasche mit Geld und Juwelen im Werte von 4000 Pf. (80 000 M.) und einen Kreditbrief auf 20 000 Pf. (400 000 M.) gestohlen worden sei.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Sept. Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayerisch 17,75 M., Ransas 17,80 M., La Plata 17,25 M., rumänisch 17,25 M., Gerste, württemb. 16,25 M., ungar. 18,75 M., Haber alt 18,50 M., Mais, Donau 12,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilo incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 30,50 M., Mehl Nr. 0 29,50—30,00 M., Nr. 1 27,50 bis 28,50 M., Nr. 2 26,00—26,50 M., Nr. 3 23,50—24,50 M., Nr. 4 19,50—20,00 M., Kleie mit Sack 11 M. per 100 Kilo je nach Dualität.

Stuttgart, 5. Septbr. Kartoffelmarkt. Zufuhr 200 Ztr. Preis per Ztr. 3 M. — Pf. bis 3 M. 50. Krautmarkt. Zufuhr 6000 Stück Preis 15—20 M. per 100 Stück. — Mostobstmarkt. Wilhelmplatz. Zufuhr 2500 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

Esslingen, 2. Sept. Dem Obstmarkt wurden heute 400 Ztr. zugeführt, die zu 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 20 Pf. verkauft wurden. Schönes Tafelobst in Äpfeln und Birnen kostete 6 bis 8 Pf. das Pfund.

Ludwigsburg, 2. Sept. Auf den heutigen Obstmarkt wurden ca. 600 Ztr. Mostobst herbeigeführt. Der Ztr kostete 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Mehrere Wagenladungen Mostobst wurden auf Bestellung vom Zabergäu für Privatleute, die zusammenstanden, zu 2 M. 50 Pf. pro Ztr. franco vors Haus geliefert.

Winzerhausen, 2. Sept. Heute wurden einige Weinkäufe (Frühgewächs) zu 130 und 140 M. verkauft pro 3 Hekt. abgeschlossen.

Feuilleton.

Die Erbin vom fahrenden Volk.

Von Hugo v. Rittberg.

(Fortsetzung.)

17. Die beiden Spießgesellen.

Ferbiz trat eilig in das Zimmer, in dem sich Frau Nordberg am liebsten aufgehalten hatte. Hier saßen seine Frau und Tochter und blickten verwundert auf den Erregten.

„Was ist geschehen?“ fragten sie wie aus einem Munde.

„Wie Du mich erschreckt hast!“ fügte Sophie hinzu.

„Ich bin selbst erschrocken,“ versetzte er und lief im Zimmer auf und nieder, während er heftig gestikulirte. „Sie ist wieder da — schon seit einigen Wochen da — die Erbschleicherin!“

„Sie wird uns nicht gefährlich werden,“ meinte die Tochter und wiegte sich im Schaukelstuhl.

„So? Das sagst Du; aber ich sage Dir, daß sie Ränke spinn,“ schrie Ferbiz.

„Wie kann sie das?“ fragte Sophiens Mutter.

„Wie sie das kann? Lächerliche Redensart! Sie ist hier und sie brütet Rache. Sie erhält sich anscheinend friedlich mit Musikunterricht. Sie giebt den Töchtern des Gerichtspräsidenten Bornstedt Musikstunden. O, ich bin überzeugt, daß dies nur vorgeschützt ist.“

„Was ist aber da zu thun?“ fragte die Frau vom Hause.

„Ich habe an Falbe geschrieben, daß er hierher kommen möge. Der weißt vielleicht mehr als ich. Ich schickte ihm den Brief durch seinen Sohn Heinrich, und ich bin überzeugt, daß er sich zu kommen beeilen wird. Mein Gott, wenn wir die Erbschaft wieder herausgeben müßten, ich wäre verloren, ein armer Mann. — Ruhig! ruhig keinen Laut! dahin soll es nicht kommen. Aber fragt nicht und laßt mich in Ruhe. Haltet auch Eure Worte in obacht, daß Euch keins zuviel entschleüpe. Macht mir den Kopf nicht warm. Geht, und kommt Falbe so schick ihn her.“

Die beiden Damen verließen das Zimmer; in solcher Aufregung hatten sie den teuren Vater seit langer Zeit nicht mehr gesehen. Heftig schritt er umher, dann blieb er stehen, trommelte mit den Fingern auf der Tischplatte, an den Fensterscheiben, um wiederum mit großen Schritten umherzugehen. Je länger es dauerte, desto finsterner wurden seine Züge, desto grimmiger blickte er darein.

Jetzt ließ sich draußen ein schlurfender Schritt vernehmen. Ferbiz atmete auf. Die Thür öffnete sich, und Otto Falbe zeigte sich auf der Schwelle. Die Jahre, welche seit dem Tode Bruno Gerlachs verfloßen waren, schien in betreff seiner verdreifacht zu sein. Hatte er früher kaum so alt ausgesehen, wie er war, so hatte sein Haar jetzt eine weiße Farbe erhalten. Sein Antlitz hatte sich mit Runzeln bedeckt, seine Haltung war gebeugt. Selbst das Auge hatte allen Glanz verloren.

Ferbiz trat auf ihn zu und reichte ihm die Hand. „Du hast Dich lange nicht sehen lassen,“ redet er den andern an. „Du bist nicht jünger geworden.“

„Glaub es wohl.“

„Sie ist wieder da.“

„Wer? Ich bin im Rätselföjen nicht groß,“ sagte Falbe.

„Die Erbschleicherin.“

Falbe ließ sich auf einen Armstuhl nieder. „Du meinst Klara Weidlich.“

„Allerdings.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Die Oberamtsparkasse Welzheim

hat in nächster Zeit größere Posten, 5000, 10000 und 15000 M zu billigem Zinsfuß auszuleihen, wie auch sonst beliebige Posten jederzeit abgegeben werden können.

Cassier Lutz.

Albert Weller in Welzheim

erlaubt sich anzuzeigen, daß sein

Eisen-Lager

wieder vervollständigt ist und empfiehlt in bester Qualität billigst:

Tragbalken & Säulen,

Nachsen, Radstäbe, Flachisen, Rundenisen, 4Canteisen, Bundeisen, Sturzblech, Stahl, Büchsen, Pflugteile,

Schaufeln von 30 H das Stück an, Dunggabeln mit und ohne Stiel von 60 H an, Viehketten zu 60, 70, 80 H und M 1.—, Bauchketten 8' lang von 90 H an, ebenso:

alle Sorten neue **Oefen,**

Reichsöfen, Lorenzöfen, Regulier-Kochöfen, Eremitageöfen, Mack'sche Oefen, Kaiseröfen, innen heiz- und koehbare

Regulier-Oefen, neueste Regulierfüll-Oefen und Regulier-Kochöfen, Hoppewellöfen u.

Potöfen, Koch- und Oekonomieherde, Kesselherde, Kesselgestelle, Kunstherde, Herdplatten,

Schiebergestelle, Wasserausgüsse, Ramingestelle, Dachfenster u. s. w.

Kochgeschirre:

eiserne, rohe und emaillierte, verzinnte, grau- und blauemaillierte, verzierte und marmoririerte.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von Ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.
Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Creme und Grolich-seife kosten ja zusammen nur M 2.— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis M 1.20.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife M —.80 H
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Haupt-Depot bei **Johann Grolich,**
Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Welzheim bei **A. Bilfinger.**

Tricot-Zaillen

empfehl

Albert Zweigle.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Waldenstein bei Rudersberg.

8300 Mark

sind sogleich oder auch später aus einer Pflegschaft auszuleihen und erbittet sich Informativscheine
Anwalt Strobel.



J. ANDÉL'S

neu entdecktes überseeisches Pulver tötet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Schutzmarke. Echt zu haben in Welzheim bei Wm. Bilfinger, Apotheker, und überall, wo sich Andél's Plakate vorfinden.

Welzheim.

Damen-Jaquettes

verkaufe wegen vorgerückter Saison, um damit zu räumen, zu ermäßigten Preisen.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Altdorf.

80 Stück

Kanarienvögel

hat zu verkaufen

Peter Sinderer,
Schützenstraße.

Welzheim.

Einmachessig, Weinessig, Weingeist, Einmachgläser & Sonnegläser
empfehl

H. Hohly.

Welzheim.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt ein jüngerer gewandter Bursche als

Hausknecht

in einen Gasthof. Näheres bei **Schak z. „Sonne“.**

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichteren und einfacheren Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur M. 3.25 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte n. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. **P. Hartmann,** Apotheker, jetzt KONSTANZ (BADEN).

Zu haben in Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

Zahlungs-Berzeichnisse Pfandscheine

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Schorndorf.

Tüchtige Schreiner

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Jr. Maier,

Baugeschäft und Dampfsägewerk.

Burgholzhof.

Nächsten Samstag verkauft schöne

Milchschweine

Gottlieb Stöcker.

Milde, wohlschmeckend u. seit 13 Jahren bewährt!
Holländ. Tabak, 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. bei **B. Becker in Seesen a. S.**

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Kataloge über

Musikinstrumente & Noten

aller Art. Versand gratis u. franco. **Paul Pfretschner,** Marktneufkirchen i. S.

Das wirksamste Insertions-Organ für den

Oberamtsbezirk Welzheim

ist der

Bote vom Welzheimer Wald.

Amtsblatt für den

Oberamtsbezirk Welzheim.

Die kleinspaltige Zeile kostet nur 7 H, bei Wiederholungen Rabatt.

Auflage 900 Exemplare. Zu fleißiger Benützung ladet

höfl. ein **Die Expedition.**

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.